



# SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

# SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 1-2008

FEIER IN KNECHTSTEDEN

## „Ihr habt viele Menschen geheilt“

40-jähriges Priesterjubiläum der Patres Klaus Velsinger und Dieter Kurz.



**Pater Dieter Kurz in einer seiner früheren Wirkungsstätten in der Pfarrgemeinde Fouriesburg in Südafrika: Hier kehrt er mit den Messdienern vom Besuch der Gräber am Sonntag nach Allerheiligen zurück.**



**Pater Klaus Velsinger in seinem Element: Im Rahmen der „Kinderpastoral“ besucht er die Kindergärten in seiner Pfarrgemeinde in Sao Paulo, Brasilien. Daran haben er und die Kinder sichtbar Freude.**

Am 14. Oktober 2007 feierten die Spiritanerpatres Klaus Velsinger und Dieter Kurz in Knechtsteden ihr 40-jähriges Priesterjubiläum.

**Pater Klaus Velsinger**, 1941 in Haldern am Niederrhein geboren, ging nach seiner Priesterweihe nach Brasilien, wo er vor allem in den Armenvierteln von Sao Paulo gelebt und gearbeitet hat. 1980 wählten ihn dort die Mitbrüder zu ihrem Provinzial. Von 1995 bis 2000 arbeitete er in Deutschland in der Provinzleitung mit. Zurückgekehrt nach Brasilien kümmert er sich seitdem vor allem um die „Laien-SpiritanerInnen“.

**Pater Dieter Kurz**, 1941 in Villingen im Schwarzwald geboren, verbrachte den größten Teil seines Lebens in Südafrika, wo er gut 30 Jahre in der Gemeindeseelsorge tätig war, davon viele Jahre unter dem System der Apartheid. Seit einigen Jahren ist er zurück in Deutschland, lebt in unserer Kommunität in Stuttgart und arbeitet in der Seelsorge.

Neben vielen Verwandten und Freunden kamen als Gäste zum Jubiläum: der emeritierte Bischof von Tefé (Amazonas), Dom Mario Clemente Neto, der heute als Pfarrer in einer Gemeinde seiner ehemaligen Diözese arbeitet, der Provinzökonom der brasilianischen Provinz, Pater Selcio Eissing und Pater Haraldo Alves, der Verbin-



**Die Jubilare Pater Dieter Kurz (links) und Pater Klaus Velsinger: Im Kloster Knechtsteden, wo sie vor 40 Jahren geweiht wurden, feierten sie mit ihren Familien und Freunden.**

dungsmann der Generalverwaltung der Spiritaner in Rom zum Vatikan. Aus Südafrika traf ein Freund von Pater Dieter Kurz ein, Pfarrer Alois Ganzerer.

Die Ansprache während der Dankmesse hielt Diakon Franz Hübl, ein ehemaliger Studienkollege der beiden Jubilare. Hier ein Auszug aus der Ansprache:

**„Geht!“, sagt Jesus**

„Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch“, schreibt der heilige Augustinus. Darum hielt es Gott nicht im Himmel, er wollte zu den Menschen. Im Philipperbrief ▶



Gemeinsam mit ihren Mitbrüdern und priesterlichen Freunden stellen sich die Jubilare dem Fotografen.

heißt es: „Er hielt nicht daran fest, wie Gott zu sein... , wurde wie ein Sklave und uns Menschen gleich.“ Der große, weit entfernt scheinende Gott kam uns in Jesus ganz nahe, damit wir Menschen seine wirkliche Gestalt erkennen. Darum ging Jesus auf die Menschen zu, nicht zuletzt auf die Kleinen, auf die ganz unten: Damit sie Gottes wirkliche Gestalt erkennen – die Gestalt des menschenfreundlichen Gottes, der für den Menschen Leben in Fülle will. Im Evangelium haben wir gehört, wie Jesus auf die Menschen zugeht, auf die ganz unten, auf die Ausgesetzten, auf die Erbarmungswürdigsten, und sie heilt. In diese Dynamik wird hinein genommen, wen Jesus sendet. Diese Sendung ist ein Auftrag, der in Bewegung setzt hin zu den Menschen:

- in die Familien, zu den Kranken, in die Schulen, besonders zu den Verlorenen, die heillos sind, voll Sehnsucht nach Erlösung, nach Lebenssinn,
- zu allen Menschen und Völkern. Dieter und Klaus haben sich bei

den Spiritanern hineinnehmen lassen in diese Sendung. In der Ordensregel, die beide offensichtlich sehr ernst genommen haben, steht: „Gern übernehmen wir auch Aufgaben, für die die Kirche nur schwer Arbeiter findet.“

Wer sich wie Dieter und Klaus so

von Gott rufen und senden lässt, wird zu keinem bequemen Leben eingeladen. Das ist keine Berufung zur Würde, zum Thronen und Residieren oder zum Hofhalten. Beide haben es gut zu spüren bekommen, was es heißt, zu den Ärmsten der Armen zu gehen,



Diakon Franz Hübl trägt in feierlicher Prozession das Evangelienbuch. Er hielt auch die Festpredigt für die beiden Jubilare.

Klaus, der Niederrheiner in den Niederungen der Favelas von Sao Paulo in Brasilien, und Dieter, der Schwarzwälder, bei den Schwarzen in den Townships in der Diözese Bethlehem in Südafrika.

Vom hl. Geist geleitet, oft wohl auch getragen, haben beide in ihren Aufgabenbereichen härteste Knochenarbeit geleistet, um den Menschen Heil zu bringen.

### „Verkündet!“, sagt Jesus.

Sagt den Menschen: „Das Himmelreich ist nah!“ Gott ist euch nah, er liebt euch, er will euer Glück, er will das Gelingen eures Lebens. Verkündet, Gott allein ist der Herr, keiner sonst! Unsere Welt hat zu viele Herrgötter! Das macht die Welt unmenschlich, denn keiner der kleinen, selbsternannten „Herrgötter“ hat auch nur annähernd das Format, Gott zu sein. Geht zu den Menschen und erzählt ihnen, was ihr von Gott gehört und erfahren habt. Bringt ihnen die frohe Botschaft, so dass sie spüren: Hier geht es um mein eigenes Leben! Ladet die Menschen ein, sich darauf einzulassen, dieser Botschaft zu vertrauen – damit ihr Leben und die Welt heil werden.

Lieber Dieter, lieber Klaus, in Eurer Ordensregel steht: „Wir gehen bevorzugt

- zu denen, die noch nicht oder kaum die Botschaft des Evangeliums gehört haben,
- zu denen, die als einzelne oder als Gesamtheit unterdrückt und am meisten benachteiligt sind,
- dorthin, wo die Kirche nur schwer Arbeiter findet.“

Eure Arbeitsfelder entsprachen und entsprechen sowohl in Brasilien wie in Afrika nur allzu deutlich dieser Vorstellung. Aber die unvorstellbare Not der Menschen, die auf euch zukamen, hat euch nie entmutigt, sondern viel

mehr beflügelt, mit diesen Menschen auszuhalten und ihnen zu helfen.

### „Heilt!“, sagt Jesus.

Ein wesentlicher Punkt in Jesu Auftrag ist das Heil der Menschen. „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel herabgestiegen.“ So sprechen wir im Glaubensbekenntnis. Welches Interesse an Gott könnte der Mensch haben, wenn nicht das, dass sein Leben gelingt. Zu solchem Gelingen gehört Heilung. Heilen ist ein vorzüglich priesterlicher Dienst, im Sakrament heilender Versöhnung genau so wie im Gestalten eines menschlichen Miteinanders.

Hierin habt ihr euch gerade als Spiritaner enorm in die Pflicht nehmen lassen, getreu der Ordensregel, wo es heißt:

„Als wesentlichen Teil unserer Sendung zur Evangelisation betrachten wir

- die ganzheitliche Befreiung des Menschen,
- den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden
- und die Mitarbeit an der Entwicklung.

Darum müssen wir uns zu Anwälten, zu Stützen und zu Verteidigern der Schwachen und Kleinen gegen all ihre Unterdrücker machen.“

Auf der Grundlage des Evangeliums habt ihr vielen, vielen Menschen bei eurer Arbeit gezeigt, dass sie überhaupt einen Wert haben, dass sie ihre Situation reflektieren lernen, dass sie allmählich die gute Nachricht begreifen, und im Sinne Jesu Entlassung aus Gefangenschaft, Augenlicht und Freiheit erleben dürfen (in Anlehnung an Jes 42, 6-9). Ihr habt viele Menschen geheilt.

**Pater Konrad Breidenbach, CSSp**

DR. THEIN LWIN

## Lehrer für ein demokratisches Burma

Das ungewöhnliche und bemerkenswerte Projekt eines Flüchtlings.



**Dr. Thein Lwin bei einem Lehrerseminar in Mae Sot an der thailändischen Grenze. Seine Schüler sind mit Begeisterung bei der Sache.**

**Vor einigen Wochen war Burma verstärkt in den Medien präsent. Die Demonstrationen der rot gekleideten Mönche gegen das seit 40 Jahren regierende Militärregime sind uns noch vor Augen. Die Junta hat diese Demonstrationen mit Schüssen und Verhaftungen erstickt.**

Trotzdem gibt es viel Bewegung und Engagement von Burmesen im Exil. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt von Dr. Thein Lwin, einem aus Burma geflohenen Lehrer. Wir lernten diesen bemerkenswerten Mann vor etwa 15 Jahren kennen. Nach der gewaltsamen Niederschlagung der Studentenproteste 1988 gelangte er nach Inhaftierung in Burma als politischer Flüchtling nach Deutschland. Einige Jahre später promovierte er in Newcastle/England, um anschließend ein erstaunliches Werk ins Leben zu rufen. Grundlage seiner Arbeit ist die Befreiungspädagogik von Paulo Freire.

Im Jahre 2001 gründete er ein Zentrum für die Aus- und Weiterbil-

dung burmesischer Lehrer (Teacher Training Center for Burmese Teachers) in Chiang Mai, im Norden Thailands. Dieses gemeinnützige Bildungsinstitut, das unabhängig im Exil arbeitet, versucht die Qualität von Unterricht und Bildung in entlegenen Gebieten

lagern an der burmesisch-thailändischen Grenze sicher zu stellen. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass in Burma verschiedene Volksgruppen mit unterschiedlicher Kultur, Sprache und Schrift leben (die Burmesen sind nur eine unter vielen). Das burmesische Militärregime verfolgt im Umgang ▶



**Während der Zeit der Lehrerseminare werden die Kinder unter freiem Himmel unterrichtet.**

mit den verschiedenen Ethnien eine gewaltsame Unterdrückungspolitik, die zur Folge hat, dass viele Menschen in vom burmesischen Militär nicht kontrollierte Gebiete an der thailändischen Grenze fliehen.

## Als Lehrer zurück nach Burma

In den vom Institut angebotenen Seminaren werden die Lehrer vor allem mit der Methode des kritischen Lesens und Schreibens (Reading and Writing for Critical Thinking) vertraut gemacht, mit aktivem Lernen und professioneller Vorbereitung und Durchführung von Unterricht. Nach Beendigung der Seminare gehen die Lehrer zurück nach Burma oder in eines der vielen Flüchtlingscamps und wenden das Erlernte dort an. Sofern dies möglich ist, geht die Gruppe von Dr. Thein Lwin selbst in die Lager, um die neue Unterrichtsmethode dort vorzustellen, da es vielen Lehrern und Lehrerinnen nicht möglich ist, nach Chiang Mai zu gelangen. Langfristig versucht das Zentrum, die Aus-

bildung der Lehrer und den Unterricht für ein künftig demokratisches Burma zu entwickeln und vorzubereiten.

Ein weiteres Projekt initiierte Dr. Thein Lwin in Chiang Mai im Oktober 2005: Ein Bildungszentrum für die vielen burmesischen Migranten, die halblegal im Norden Thailands leben und arbeiten. Das Zentrum bietet Kurse in Thai, Burmesisch und Englisch sowie Computerlehrgänge an.

## Projekt lebt von Spenden

Sowohl das Lehrerbildungsseminar als auch das Bildungszentrum für die burmesischen Migranten bietet seine Seminare und Kurse unabhängig von Geschlecht, Rasse, Alter, Religion, politischer Einstellung und sozialem Hintergrund jeder und jedem an. Da weder für die Seminare noch die Kurse Gebühren erhoben werden, finanzieren sich diese Einrichtungen über Spenden von internationalen Organisationen und Privatpersonen.

**Rita Sasse, Berthold Koperski**

## Kurznachrichten

**Pater Richard Jehle** reiste Ende August wieder nach Bethlehem, Südafrika, aus, um im dortigen Noviziat als Subnovizenmeister in der Ausbildung junger Spiritaner tätig zu sein. Er wird für ein Jahr im Spiritanerhaus Glen Ash leben.

Zu einem Kurzaufenthalt befand sich **Pater Herbert Douteil** in Deutschland; er war von „Kirche in Not“ eingeladen, als Vertreter der Kirche in Brasilien am „Tag der Weltkirche“ in der Katholischen Akademie in Hamburg teilzunehmen. Pater Douteil kehrte am 31. Oktober wieder nach Cruzeiro do Sul zurück.

**Die Patres Chidi Emezi, Samuel Mgbecheta und Barnabas Nyakundi** begannen im November den einjährigen Kurs am Pastoralinstitut der Pallotiner in Friedberg (Einführung ausländischer Priester in die Seelsorgsarbeit in Deutschland). Gleichzeitig ist Pater Chidi als Schulseelsorger am Heilig-Geist-Gymnasium in Würselen tätig. Pater Samuel und Pater Barnabas werden in der pastoralen Arbeit als Kapläne in der Diözese Augsburg eingesetzt.

## Neue Generalleitung



**Neue Generaloberin der Spiritanerinnen ist Schwester Maria José Arandia (rechts). Sie hat die Nachfolge von Schwester Andrée Boutin angetreten. Mit Schwester Olga Fonseca aus Portugal, Schwester Filomena Borges von den Kapverdischen Inseln, Schwester Marie-Louise Biando aus der Zentralafrikanischen Republik und Schwester Marie-Bernadete Delpierre aus Frankreich ist im Rat die Vielfalt des Ordens repräsentiert.**

## IMPRESSUM

### kontinente-Beilage der Spiritaner und Spiritanerinnen

#### Verwaltung:

Vertriebsstelle der Spiritaner  
Missionshaus Knechtsteden  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133/869-119.

#### Verlag:

kontinente-Missionsverlag GmbH  
Postfach 10 2164, 50461 Köln.

#### Preise:

Jahresbezugspreis in Europa  
Postbezug : 10,80 Euro  
Botenbezug: 10,20 Euro  
Zahlungen für Deutschland:  
Kontinente-Missionsgesellschaft  
v.Hl. Geist, Postgiroamt Köln  
1499 85-502 (BLZ 37010050) oder  
Kreissparkasse Köln 77473  
(BLZ 37050299).

Für Belgien: kontinente der  
Spiritaner, Crédit Général, Raeren,  
Konto 197-6325 701-74

#### Internet:

Email: [gimborn@spiritaner.de](mailto:gimborn@spiritaner.de)

#### Redaktion:

P. Bruno Trächtler, CSSp,  
Missionshaus Knechtsteden,  
41540 Dormagen, Tel. 02133/8690  
oder Soeurs Missionnaires du  
St. Esprit, 18 rue Plumet,  
75015 Paris (Frankreich)

#### Litho und Druck:

LiO Limburger Offsetdruck,  
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.  
Objekt 39

## UNSERE TOTEN

**Bad Münstereifel:** Wolfgang Beilenhoff

**Bann:** Alfred Hoffmann

**Düsseldorf:** Gerhard Gründer

**Ebensfeld:** Gretel Motschenbacher

**Gerolsheim:** Hiltrud Deibert

**Herzogenrath:** Friedrich Schiffers

**Herxheim:** Ludwig Seither

**Hettenleidelheim:** Alfons Mitrücker

**Kevelaer:** Mathilde Seifen

**Köln:** Dr. Heinz Ditscheid

**Konstanz:** Elisabeth Schulter

**Mandelbachtal:** Norbert Fickinger

**Mönchengladbach:** Sofie Maiborn

**Montabaur:** Dr. Wolfgang Dinter

**Much:** Eckhard Müller

**Netphen:** Winfried Flender, Maria

Günther, Heribert Lutz,

Erika Münker

**Pulheim:** Käthe Hackenbroich, Alfred

Müller, Werner Plassmann

**Rees:** Josef Schmitz

**Belgien:**

**Eupen:** Frau Toussaint